

11. SINFONIE KONZERT

am Mittwoch, dem 20. Februar 1929, abends 8 Uhr
im großen Saale des „Gewerbehauses“, Ostraallee

REIHENFOLGE:

HOLLÄNDISCHE MUSIK

Saul und David, sinfonische
Dichtung. **J. Wagenaar**

Ballade für großes Orchester
J. Röntgen

Piet Hain (Holländische
Rhapsodie) **P. von Anrooy**
ERSTAUFFÜHRUNGEN FÜR DRESDEN

PAUSE

Konzert für Klavier u. Orchester,
C-Moll, op. 18. **S. Rachmaninoff**

I. Moderato

II. Adagio sostenuto

III. Allegro scherzando

Don Juan, sinfonische Dichtung
für großes Orchester

Rich. Strauß

Konzertflügel: Steinway & Sons. Aus dem Magazin
von Richard Stolzenberg, Dresden, Johann-Georgen-Allee

Orchester:
Dresdener Philharmonie

Mitwirkung:
Stefan Askenase (Klavier)

Leitung: Kapellmeister
Ignaz Neumark a. Gast
(Scheveningen)

Die nächsten Sinfonie-Konzerte:

Mittwoch, 27. Februar 1929

Ouvertüren zu „Zauberflöte“
(Mozart), „Tell“ (Rossini), „Fra Diavolo“
(Auber), Carmen-Suite I (Bizet)

Ballettmusik aus „Königin von Saba“
(Goldmark)

Kammersänger **Engel** singt Opernarien
aus „Hans Heiling“ (Marschner),
„Maskenball“ (Verdi), „Bajazzo“
(Leoncavallo)

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan
der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

Mittwoch, 6. März 1929

Julius Weismann: Kantate: „Macht
hoch die Tür“

James Simon: Uraufführung:
„Hymnus an das Leben“

Goldmark: Violinkonzert
(Solist: Edith Lorand)

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan
der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

Freier Konzert-Kartenverkauf für
nichtaufgerufene Mitglieder zu
M. 1.50 nur an der Abendkasse.
Karten für Nichtmitglieder zu M. 3.—
bei F. Ries (Seestraße 21) und an
der Abendkasse.

Mitglieder, Studenten, Schüler hö-
herer Lehranstalten, Jugendbünde
und Reichswehrangehörige erhalten
gegen Ausweis an der Abendkasse
Galeriestehplätze für M. -.75.

Erläuterungen:

„Programm Musik“ ist bestimmt gedeutete Musik. Bei den Tonfolgen soll sich der Hörer etwas Bestimmtes vorstellen, und zwar das, was einst den Komponisten zur Schaffung dieser Töne anregte. Der Gegensatz zur Programm Musik ist die deutbare Musik, auch „absolute“ genannt, aus der man sich als Hörer entnehmen kann, was man will, ohne eine bestimmte Vorschrift darüber vom Komponisten zu erhalten.

Wagenaar: Saul und David

Johan Wagenaar, geb. 1862, ist Direktor des Königlichen Konservatoriums im Haag. Als Komponist gehört er zu den führenden Hollands.

Die 1906 entstandene Tondichtung „Saul und David“ hat folgenden programmatischen Vorwurf: König Saul ist dem Wahnsinn verfallen. Wilde Gedanken durchwühlen sein Gehirn. Nur Davids Harfenfantasien besänftigen sein Gemüt. Sie steigern des Königs Empfänglichkeit bis zur höchsten Begeisterung, aus der er aber plötzlich in den alten Wahnsinn und dumpfe Betäubung zurückfällt.

Röntgen, Ballade Werk 36

Julius Röntgen, geb. 1855, Direktor des Konservatoriums zu Amsterdam, war der historische Konzertbegleiter der berühmten Sänger Stockhausen und Meschaert; musizierte auch mit Brahms und Grieg. Seine Orchesterballade Werk 36 baut sich auf einer norwegischen Volksmelodie auf.

Von Anrooy: Piet Hain

Peter von Anrooy, geb. 1879, Dirigent des Residenzorchesters im Haag. Eine Rhapsodie ist eine freie Instrumentalfantasie über Volksthemen. In der holländischen Rhapsodie „Piet Hain“ ist eines der volkstümlichsten niederländischen Lieder verarbeitet, welches die Eroberung der spanischen Flotte durch den Admiral Piet Hain (niederländisch-spanischer Freiheitskrieg) besingt. Die Melodie stammt von J. J. Viotta.

Das Klavierkonzert C-Moll von Serge Rachmaninoff

ist das zweite und meistgespielte der drei Klavierkonzerte dieses neueren russischen Tonsetzers. Rachmaninoff, geb. 1873, war Schüler Siloti, Tanéjew und Arenskys. Er lebte früher jahrelang in Dresden, ging dann nach Amerika und ist jetzt Dirigent der Petersburger Oper. Von allen seinen Kompositionen (u. a. auch Opern) haben die für Klavier die größte Anerkennung gefunden. Er schreibt im wesentlichen in klassizistischer Art, ist also nicht einer der anti-akademischen, radikalen Jungrussen.

Seine langen Aufenthalte im „westlichen“ Auslande haben ihn entschieden „westlich“ beeinflußt. Äußere Glätte und Eleganz zeichnen ihn aus. Die Bevorzugung des Melodischen vor allen anderen musikalischen Mitteln verhütet, daß das rein Technische sich übermäßig vordrängt. Nationale russische Wendungen geben gelegentlich Reiz. Die einzelnen Konzertsätze sind 1. Moderato = mäßig bewegt; 2. Adagio sostenuto = langsam, gehalten; 3. Allegro scherzando = scherzhaft bewegt.

Don Juan von Richard Strauß

Ein wesentlicher Zug im Charakter Richard Strauß', geb. 1864, ist die Diesseitsfreudigkeit. Don Juan, das ist ein Thema, an dem sich seine künstlerische Eigenart entflammen konnte. Die leidenschaftlich erregten Seelenzustände Don Juans, des größten Lebensbejahers, in ihren einzelnen Phasen zu verfolgen und zu schildern: vom ersten Aufkeimen einer Liebesehnsucht bis zum Ekel und Überdruß, ist ja auch an sich eine musikalisch dankbare Aufgabe. Strauß' Don Juan-Tondichtung (entstanden im 24. Lebensjahre des Komponisten) hat mit dem Mozartschen Opernwerk nichts gemein. Sie ist vielmehr durch Lenaus dramatisches Bruchstück Don Juan angeregt.

Don Juans glänzende Gestalt steht in ihrer Lebensfülle und zugleich edelmännischen Haltung durch die beiden das Werk eröffnenden Themen mit einem Schlage vor unserem geistigen Auge. Alles Weitere ist Schilderung der seelischen Erlebnisse mit den verschiedensten Frauencharakteren: dem flehenden, zart tändelnden Weibe, der geistig höheren Frau usw. Widerstände gegen sein stürmisches Werben werden stets gebrochen. Einmal scheint sich der Ritter in Koserei und Schwärmerei selbst zu verlieren. Es folgt aber eine Aufraffung zu neuen Siegen (drittes Don Juan-Thema, dionysisch). Doch auf dem Gipfel der Lebenskraft: plötzliche Erlahmung. „Ein Blitz aus Höhen hat tödlich meine Lebenskraft gebrochen.“ Das Ende: Übersättigung.

Dr. Kreiser.